

Volkshochschulen und Bildungsstätten sind unverzichtbar, weil

sie öffentlich verantwortete Einrichtungen der Weiterbildung sind. Sie genießen ein hohes Ansehen in der Bevölkerung und in der Politik. Auch in Zukunft wollen sie Weiterbildung auf hohem Niveau zu sozial verträglichen Preisen bedarfsgerecht und bevölkerungsnah anbieten können.

Sie sind Bildungs- und Kulturzentren für lebenslanges Lernen, weil

sie **die** Einrichtungen für berufliche, allgemeine, kulturelle und politische Bildung überall im Land sind. In der Bildungstradition der Volkshochschulen lernen Teilnehmende gemeinsam miteinander und voneinander. Unabhängig von Herkunft, Alter, Geschlecht, ethnischer und religiöser Zugehörigkeit können Menschen ihre individuellen Bildungsinteressen realisieren. Sie unterstützen Menschen in einer zunehmend komplexen Lebenswelt aktiv an Gesellschaft, Kultur und Beschäftigung zu partizipieren und ihr Leben sinnvoll und eigenverantwortlich zu gestalten.

Sie arbeiten in öffentlicher Verantwortung, denn

sie handeln auf Grundlage der Landesverfassung, Art 9 (3) und des Weiterbildungsgesetzes § 15. Volkshochschulen sind kommunal finanziert, regional organisiert und landesweit strukturiert.

In den Kommunen sind sie besonders im ländlichen Raum zugleich Bildungs – und Kulturzentrum, Lernort, sozialer und kultureller Treffpunkt für alle und übernehmen als solche wichtige kommunale Dienstleistungen. Sie sind damit auch unverzichtbare Partner der Kommunen und der Kreise bei einer trägerübergreifenden Weiterbildungsberatung und in der Umsetzung von arbeits- und sozialpolitischen Aufgaben.

Volkshochschulen und Bildungsstätten sind Mitglieder im Landesverband der Volkshochschulen. Gerade die Bildungsstätten verbinden mit ihrem besonderen Profil überregionale Attraktivität mit kommunaler Verankerung.

Sie sichern soziale Gerechtigkeit, weil

sie sich den anstehenden enormen Herausforderungen der Gesellschaft stellen. Sie wollen auch in Zukunft den gesellschaftlichen Dialog ermöglichen und zum gesellschaftlichen Konsens beitragen.

Menschen brauchen (Grund-)Bildung, um die sich verändernde Gesellschaft demokratisch, verantwortungsbewusst und partizipativ gestalten zu können. Das gilt besonders für diejenigen, die als Erwachsene bisher Versäumtes nachholen und z.B. Lesen und Schreiben lernen, Schulabschlüsse erwerben und mit Zusatzqualifikationen ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern wollen.

Integration von Zugewanderten ist mehr als die Vermittlung von Sprachkenntnissen.

Volkshochschulen schaffen mit einem systematischen und professionellen Angebot die Grundlage, bieten darüber hinaus viele Möglichkeiten und arbeiten eng mit ehrenamtlichen Personen zusammen, damit Integration gemeinsam mit der aufnehmenden Gesellschaft gelingen kann.

Die digitale Entwicklung erfordert ebenfalls ein ständiges Neu- und Umlernen. Die Transformation der Gesellschaft braucht Menschen, die über fachliches und handwerkliches Wissen verfügen und auch in der Lage sind, am gesellschaftlichen Diskurs zu partizipieren und ihn auch verantwortlich zu gestalten.

Sie bieten und fördern Alphabetisierung, Grundbildung und anerkannte Schulabschlüsse, weil

sie wissen, dass sie die Voraussetzung für Fachkräfte sind, denn eine gute Grundqualifikation ist Voraussetzung für die Integration in den Arbeitsmarkt. Die aktuelle OECD –Studie geht davon aus, dass ein großer Teil der 15-jährigen Schülerinnen und Schüler immer noch nicht ausreichend gut lesen können. Immer noch verlassen viele Jugendliche die Schule ohne Schulabschluss. Um die Fachkräftelücke zu schließen, ist es deshalb unabdingbar, dass bildungsbenachteiligte Menschen unabhängig vom Alter die Möglichkeit zum kostenlosen Schulabschluss erhalten. Um dies alles zu gewährleisten, ist die Einrichtung Kompetenzzentren für Grundbildung in Ballungszentren und im ländlichen Raum unerlässlich um gleichzeitig auch Flüchtlingen und Migrant/innen die Möglichkeit zu Bildungsabschlüssen und damit zur Integration in Ausbildung und Arbeit zu ermöglichen.

Sie sind Orte der Integration, denn

besonders bei der Integration von Flüchtlingen haben Volkshochschulen bewiesen, dass sie für die Erfüllung öffentlicher Pflichtaufgaben unverzichtbar sind. Landesweit bieten Volkshochschulen professionelle und systematische Sprachkurse auf allen Niveaustufen, kooperieren mit anderen Trägern, schaffen Verbindungen zu schulischen Angeboten einerseits und zum Übergang in Ausbildung und Arbeit andererseits, bilden Netzwerke. Sie beraten und vermitteln, organisieren Kurse und unterstützen in hohem Maße das ehrenamtliche Engagement, das auch für Volkshochschulen wertvoll und unverzichtbar ist.

Sie unterstützen die Digitale Agenda des Landes – Kompetenz und Teilhabe für die Weiterbildung, weil

die Aufgaben der Weiterbildung die Entwicklung von Medienkompetenz, Nutzung von digitalen Medien, die Verbindung von analogen und digitalen Lernwelten umfasst. Volkshochschulen und Bildungsstätten sind öffentliche Orte, die der Bevölkerung den Zugang zur digitalen Welt ermöglichen.

Um all diese vielfältigen Aufgaben wahrnehmen zu können, brauchen die Volkshochschulen und Bildungsstätten in gemeinsamer Verantwortung

- 1. die gesetzliche Verankerung als Pflichtaufgabe von Kommunen, Kreis und Land*
- 2. eine finanzielle Absicherung der Volkshochschulen und Bildungsstätten durch Dynamisierung der Landesförderung*
- 3. die Schaffung einer verlässlichen kommunalen Finanzierung der Volkshochschulen*
- 4. eine finanzielle Förderung von regionalen Kompetenzzentren für Integration, Alphabetisierung, Grundbildung und Schulabschlüsse*
- 5. die Unterstützung einer digitalen Infrastruktur für die Beteiligung an der digitalen Entwicklung*